

berufachte schon der Entwurf starke Erregung in den Kreisen der deutschen Exportindustrie, da seine Bestimmungen unzweifelhaft die Ausfuhr der wichtigsten Artikel nach den Vereinigten Staaten der schwer beeinträchtigen, wenn nicht ganz unterbinden würden. Der schwer beeinträchtigen, wenn nicht ganz unterbinden würden. Der schwer beeinträchtigen, wenn nicht ganz unterbinden würden.

Washington, 12. April. Der Vorsitzende des Finanz Ausschusses des Senats Aldrich äußerte sich heute über die vom Finanzminister eingebrachten Vorschläge zu den Zolltarifen...

Die „Exportzölle“ gegen das deutsche Auswärtige Amt.

Zur Vorbereitung des Tarifgesetzes hatte die amerikanische Regierung die an der Ausfuhr nach Amerika beteiligte deutsche Industrie um Angabe ihrer Produktionskosten ersucht. Die deutschen Fabrikanten haben die Erstellung der verlangten Auskünfte mit der Begründung verweigert, dass eine Beantwortung der gestellten Fragen die Preisgabe ihrer Geschäftsgeheimnisse bedeuten würde.

In einer hiesigen Korrespondenz wird Klage darüber geführt, dass das Auswärtige Amt der amerikanischen Regierung umfangreiches Material für die Produktionskosten der hauptsächlich nach Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausgeführten Waren mitteilt und Geschäftsgeheimnisse der deutschen Industrie preisgibt.

Die Angriffe der Industriellen in der Exportzölle scheinen lediglich erhoben zu sein, weil die Fabrikanten mit den angegebenen Lohnhöhen nicht einverstanden sind. Haben beide Parteien nur das Verlangen, die Wahrheit festgestellt zu wissen, so werden die Gewerkschaften gewiß bereit sein, in diesem Streit das Schiedsrichteramt zu übernehmen.

Im übrigen scheinen und jene Angriffe nur deshalb von Bedeutung, weil aus ihnen hervorgeht, wie die Industriellen das Auswärtige Amt und seine Leiter einschätzen. Die Industriellen haben natürlich nie daran gedacht, dass das Auswärtige Amt das Material über die Produktionsverhältnisse in Deutschland in der Abt. gegeben habe, die deutsche Industrie zu schädigen.

Deutsches Reich.

Die gefährdete Pressefreiheit.

Ueber die Bestimmungen der neuen Strafgesetznovelle, die die oppositionelle Presse mundtot machen sollen, fällt Dr. Conrad Hohenzollern, Professor des Strafrechts in Königsberg, ein vernichtendes Urteil. Er bespricht in einem Königsberger Blatte in einigen Artikeln die Strafgesetznovelle und schreibt zu der neuen Fassung des Beleidigungsparagraphen unter anderem folgendes:

- Die entscheidenden Fragen sind: 1. Wird der Beleidigte durch die neue Vorschrift wirklich geschützt? 2. Weicht das öffentliche Interesse an Aufdeckung wirklicher Missstände gewährt?

Die Fragen müssen verneint werden. Professor Hohenzollern meint dann weiter, dass Verurteilung nach Bestrafung trotz der Wahrheit der Behauptung verdienlich keine Achtung. Es ist durchaus nicht gerecht, von vornherein sich für den Beleidigten zu erwärmen, das Gefühl: was wahr sei, dürfe man auch sagen, sei doch recht lebendig.

Weiter prüft Professor Hohenzollern die Begriffe „Privatleben“ und „öffentliches Interesse“, die, wie er meint, von gefährlicher Dehnbarkeit seien. Und wörtlich sagt er dann: Betrifft es lediglich das Privatleben, wenn ein Arzt Schleppgelder zahlt? Doch wohl. Ist nun das öffentliche Interesse berührt? Man kann sehr zweifeln.

Der Entwurf hat das höchst sympathische Bestreben, die Scandaljournalistik zu bekämpfen; aber er übersieht, dass der vornehme Beruf der unabhängigen Presse, öffentliche Missstände aufzudecken, schwer gefährdet wird. Es wird eine große Selbstverleugung dazu gehören, diesem Beruf, angefaßt des denkbaren Begriffs „öffentliches Interesse“, noch mutig und unbefangen nachzugehen.

Die Reichstagswahl in Stade-Bremervörde.

Am 8. April im 8. hannoverschen Wahlkreis vollzogenen Reichstagswahl wurden im ganzen 22 135 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Hofbesitzer Dr. Sopp (natl.) 6423, auf den Arbeiterführer Rhein (Soz.) 5850, auf den Hofbesitzer Klüwemann (V. d. L.) 5059, auf Direktor Dr. Böhmert (frei. Vereinig.) 2418 und auf den Gutbesitzer v. d. Deden (Weisse) 2374 Stimmen. Zerstückelt waren 11 Stimmen.

Dennoch hat Städtewahl stattgefunden zwischen Dr. Sopp (natl.) und Genossen Rhein.

Der nationalliberale Kandidat hat im Vergleich zu der Reichstagswahl am 25. Januar 1907 3278 Stimmen verloren. Ebenso verlor Genosse Rhein 592 Stimmen. Dagegen hat der Kandidat der Landwirte, vor allem aber der weltliche Kandidat einen Zuwachs an Stimmen erhalten. Der Verlust des Nationalliberals erklärt sich zum Teil daraus, daß bei der Wahl im Januar 1907 die Freisinnigen, da kein Freisinniger aufgestellt war, größtenteils für den nationalliberalen Kandidaten stimmten.

Mittelstandstag.

Der Besuch des heute Dienstag in Berlin zusammen tretenden Deutschen Mittelstandstages scheint ein sehr starker zu werden. Die Anmeldungen sollen so zahlreich eingelaufen sein, daß die drei größten in der Hafengegend belegenen Säle zu den Veranstaltungen gemietet wurden.

Unter den Rednern befindet sich auch der frühere Staatsminister Freiherr v. Berlepsch. Die Versammlungen sollen eine Resolution zugunsten der Reichsfinanzreform einschließlich der Nachlasssteuer annehmen.

Die Deutsche Tageszeitung, die sonst immer sehr viel in Mittelstandsfreundlichkeit macht, ist über das Vorgehen der Mittelständler überaus entrüstet. Sie weist darauf hin, daß der starke Besuch daher rühre, weil den Besuchern die Kosten aus den Kassen ihrer Korporationen bezahlt würden.

Die Deutsche Tageszeitung hält es für ganz unmöglich, daß eine solche Kaufkraft gegeben werden konnte. Sie findet, daß eine solche Verwendung der Junngeldes mit dem Gesetz nicht zu vereinbaren sei. Dertel schimpft auch auf die Eisenbahndirektionen, die sich bereit erklärt haben, Extrazüge zu ermäßigten Preisen nach Berlin abzulassen.

Januska-Melodien.

Am letzten Mittwoch ist es, wie bereits kurz gemeldet, in einer Sitzung der westpreussischen Landwirtschaftskammer zu einem sehr bemerkenswerten Zwischenfall gekommen. Der Vorsitzende v. Odenburg, der Januska-Melodien spielte, brachte ganz rasch und überraschend das Thema der Reichsfinanzreform vor. Er sprach und beantragte eine Resolution, worin der Reichstag arbeiten wird, jede Besteuerung von Erbschaften, die an Erben und Lebenden fallen, abzulehnen.

Man solle es so bar, als wolle der Reichstag den Geld geben... Die Deutsche Tageszeitung, die sonst immer sehr viel in Mittelstandsfreundlichkeit macht, ist über das Vorgehen der Mittelständler überaus entrüstet.

Der als Vertreter der Staatsregierung angetretene Ober v. Jagow nahm darauf das Wort, um gegen die Rede Odenburg zu sprechen. Er fand bei den Januska-Melodien nur Zustimmung.

Der badische Eisenbahnminister v. Marschal tritt von seinem Amte zurück. Das badische Volk wird keine Krone nach. Er war der Vater der berühmten Verkehrsleistungen, von der Wegnahme des badischen Staatsfestes bis zur Befestigung der beschleunigten Fahrten zum Zweifelhimmeltariff.

Der Rücktritt Marschalls hängt vermutlich mit dem großen Defizit der badischen Eisenbahnverwaltung zu tun zusammen. Der Reingewinn fiel von 28 auf 11 Millionen Mark, wobei allerdings der starke Rückgang des Güterverkehrs infolge der Krisen mit in Betracht zu ziehen ist.

Die fremde Hochwohlthätigkeit. Zum Kapitel der Polizeigenatur hat die Polizei in Wiesbaden einen neuen Beitrag geliefert. Zum Festspiel hatte die Kurverwaltung ein großes Orchester angeordnet, welches die Kompositionen Bösls aus Bologna auszuführen sollte.

Ein deutsch-portugiesischer Handelsvertrag wird dem Tage demnächst gegeben. Der Vertrag gilt acht Jahre, läuft dann mit den übrigen Handelsverträgen ab und gewährt Zollfreiheit auf Mabeira und Portwein.

Ein deutscher Beamtenstag tritt am Sonntag den 13. April in Berlin zusammen. Die Tagung soll zur Reichsfinanzreform führen; in der Hauptsache aber handelt es sich darum, gegen die Verschleppung der Gehaltsaufbesserung der Beamten zu erheben.

Gefangene als preussische Staatsangehörige. Der preussische Justizminister läßt die Vorfrage stellen, ob die in der Provinz gefangen genommenen etwa 100 Strafgefangenen, die preussische Staatsangehörige sind, als solche zu betrachten sind.

Militärische Strafen. Vom Kriegsgericht der 6. Division wurde der Musikleiter Munton vom 6. Infanterie-Regiment zu Dessau zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er ist durch die Verbrechen des militärischen Ungehorsams bestraft worden, da er, nachdem er wiederholt wegen ungebührlicher Haltung bei der Werbung um Nachverpflichtungen bestraft war, erklärte: Nun melde ich mich nicht wieder!

Wegen Weineids wurde in Silesfeld der Beamte polizeifergant Polys auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet.

Sampanisches. Die verschiedenen Meldungen, die in den letzten Wochen die Anwesenheit eines spanischen Schiffs in der Ostsee anzeigten, haben sich als eine Verwechslung herausgestellt.

Die verschiedenen Meldungen, die in den letzten Wochen die Anwesenheit eines spanischen Schiffs in der Ostsee anzeigten, haben sich als eine Verwechslung herausgestellt.

auch daher, weil die Nachrichten zum Teil aus englischen und sich gegenseitig widersprechen. Dem eine Aufschrift aus samoaianischen Pfanzern die Dinge recht ernst erscheinen lässt. Es heißt dort: In der Geschichte der deutschen und anderer Völker der Welt eingetretene, dass ein Gouverneur von Eingeborenen gezwungen wurde, diese in eine von ihm vorgeschaltene Wibel zu ernennen, der den Eingeborenen als Verwalter der Kolonie gegenübersteht, ihnen die seit Jahren über die Verwaltung wieder einzuräumen und die Leitung der Finanzen der Kolonie zu übernehmen. Der Kabinettchef, der seit Jahren die Leitung der Finanzen der Kolonie übernahm, wurde aber am 14. Januar 1909 von Gouverneur Dr. Solf abgesetzt. Solf hatte, beauftragt durch den Gouverneur, die Finanzen der Kolonie zu übernehmen, aber seine Rechnung wurde nicht freigegeben. Solf abgesetzt. Solf hatte, beauftragt durch den Gouverneur, die Finanzen der Kolonie zu übernehmen, aber seine Rechnung wurde nicht freigegeben. Solf abgesetzt. Solf hatte, beauftragt durch den Gouverneur, die Finanzen der Kolonie zu übernehmen, aber seine Rechnung wurde nicht freigegeben.

Politische Nachrichten. Kaiser Franz Josef richtete angeblich Schreiben an den deutschen Kaiser, in dem er die Erhaltung des Balkanfriedens und den Unterhalt der Sicherheit der Balkanstaaten zum Ausdruck bringt. Die Erhaltung des Balkanfriedens ist die Voraussetzung für die Erhaltung des Weltfriedens und die Unterhaltung der Sicherheit der Balkanstaaten ist die Voraussetzung für die Erhaltung des Weltfriedens.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Krisis in Ungarn. 11. April. Der Handelsminister Franz Siska hat im Blatt Magyarorszag einen Artikel über die Krise in Ungarn veröffentlicht, in dem er die Situation der Regierung und die Beziehungen zwischen der Regierung und dem Reichstag bespricht.

Frankreich.

Vom Parteitag in St. Etienne. 12. April. (W. Z. V.) Der Parteitag der Sozialistischen Partei in Frankreich hat am 12. April in St. Etienne stattgefunden. Die Rede des Parteivorsitzenden wurde von den Delegierten mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Bulgarien.

Verhandlungen. 11. April. Die serbische und bulgarische Regierung hat am 11. April Verhandlungen über die Verhältnisse im Balkan geführt. Die Verhandlungen wurden jedoch ohne Ergebnis geendet.

Serbien.

11. April. Die serbische Regierung hat am 11. April eine Erklärung abgegeben, in der sie die Beziehungen zu den Balkanstaaten bespricht. Sie betont die Wichtigkeit der Erhaltung des Balkanfriedens.

früheren Handelsminister Drašković zu Delegierten für die nach Osterreich-Ungarn ernannt.

Konstantinopel, 11. April. Die Deputiertenkammer verhandelt gestern über das vorläufige Budget für April und Mai. Der Präsident der Kammer hat einen Bericht über die Verhandlungen der Subkommission über die Erneuerung der Eisenbahn von Istanbul zum Sultan und die Ausgaben der Pringen sowie eine Verminderung der Gehälter für die hohen Beamten vorgelesen. Der Großwesir leitete die Verhandlungen.

Brat., 12. April. Die Größer Tagespost meldet aus Serajewo, die gewerbliche Arbeiterklasse drohe wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen mit Generalstreik. Schneider, Schuhmacher und Bäder haben die Arbeit bereits eingestellt.

Warschau, 12. April. In den Gouvernements Warschau und Radom ist der Zustand des öffentlichen Schutzes durch verstärkten Schutz auf sechs Monate erhöht worden.

Amerika.

Castro. 11. April. Aus Fort de France wird gemeldet, dass Castro am 11. April die Insel verlassen hat. Er erklärte, dass er nach Frankreich zurückkehren werde.

Fort de France, 12. April. Castro weigerte sich, dem Gouverneur von Guadeloupe zu erklären, dass er die Insel verlassen hat. Er erklärte, dass er nach Frankreich zurückkehren werde.

St. Martinique, 12. April. Castro wird fürchteten, bei dem Eintreffen in St. Martinique in Haft genommen zu werden. Er wünscht, nach Spanien zu gehen und von dort nach Teneriffa zu fliehen.

Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung.

Hg. Berlin, 12. April 1909. Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten. Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Unter Beteiligung von etwa 150 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands wurde am Dienstag im Ostermannschen Vereinshaus der erste Delegiertentag der Demokratischen Vereinigung abgehalten.

Der Vorsitzende Dr. Rudolf Breitscheid (Berlin) gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Vereinigung.

Hört, hört!) Und schließlich erinnere ich an den Aufruf Kaumanns im Berliner Tageblatt. Aber wenn Kaumann betont hat, daß man nur demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt. (Lebh. Hört, hört.) Bergeisen hat sich dem nicht. Der ganze Bülowsche Bloch hat, abgesehen von den paar Nebenarten gegen das Zentrum, seine eigentliche Front gegen die Sozialdemokratie. Der Bloch ist nie etwas anderes gewesen und hat nie etwas anderes sein sollen als ein Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

Das heißt, daß die Sozialdemokratie die demokratische Politik treiben könne mit Unterstützung der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterklasse, so hat ihn sowohl Dr. Winter wie die Freimünne Zeitung abgelehnt.

IV. Kreis * 5 Öffentliche politische Versammlungen

in folgenden Lokalen:

Sonnabend den 17. April, abends 9 Uhr
Deutsche Reichskrone, Bischofs-
 weg

Sonntag den 18. April, vormittags 11 Uhr
Radebeul: Goldne Krone.

Sonnabend den 24. April, abends 8 Uhr, im **Gasthof zu Lausa.**

Montag den 19. April, abends halb 9 Uhr
Loschwitz: Hotel Demmig.

Freitag den 23. April, abends halb 9 Uhr
Klotzsche: Etablissement Alberthöhe.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Reichspolitik - Reichsfinanzelend - Blockjammer.

Referent: Genosse **Georg Schöpflin,** Leipzig.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Um massenhaftes Erscheinen ersuchen
Albert Schelsig, Sebnitzer Straße 8. **Hermann Lehmann,** Otenhof 89g. **Wilhelm Danke,** Klopke, Kellerstraße 5. **Hermann Paulus,** Radebeul, Gartenstraße 75.
Max Becker, Loschwitz, Grundstraße 66.

Die Einberufer.

Ortskrankenkasse Stetzsch und Nachbarorte.
 Mittwoch den 21. April 1909, abends 8 1/2 Uhr
 im Lindenhof in Stetzsch

10. ordentl. General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Bericht des Prüfungsausschusses der Jahresrechnung für 1908. 3. Beihilfe zu den Pensions-Kassen-Beiträgen für den Rechnungsführer.
 Anträge von Vertretern, die zur Verhandlung kommen sollen, sind spätestens bis 17. April 1909 bei dem Unterscheideten schriftlich einzureichen.
 Stetzsch, am 13. April 1909.
 Der Vorstand der Ortskrankenkasse Stetzsch und Nachbarorte.
R. Maurer, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse für Briesnitz-Lentewitz.
 Sonnabend den 24. April 1909, abends 8 Uhr
 im Restaurant Fürst Bismarck in Briesnitz

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüfung der Jahresrechnung für 1908.
 3. Anträge.
 Briesnitz, den 13. April 1909.
 Der Gesamtvorstand. **E. Koch,** Vorsitzender.

Turnerschaft Pieschen

Sonnabend den 17. April, abends 9 Uhr
 im Gasthof Pieschen, Vorgauer Straße
Öffentl. Vortrags-Abend
 Thema: Der Wert des Turnens für den menschlichen Körper.
 Referent: Herr Naturheilkundiger **Wolf.** - Debatte.
 Arbeiter, Eltern und Vorwärtler werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Der Turnrat.

Bürger-Schänke
 Palmstrasse 1 | eine Minute vom Postplatz
 mit **Grösstes und schönstes Bier-**
und Speiselokal Dresdens.

Watzkes Ball-Etablissement, Dr.-Mickten.
 Sonntags feiner Residenz-Ball.
 Empfehle meinen freundl. kleinen Saal als Vereinszimmer, zur Abhaltung von Hochzeiten, Familien- u. Vereinsfestlichkeiten. Raum bis 120 Personen. Hochachtungsvoll **Watzke.**

Neue Bewirtung.
 Wertes Gärten, Göttern, Freunden und Nachbarn die ergebene Mitteilung, daß wir das
Restaurant Elbtalbrauerei
 Dresden-Kaditz, Rankestrasse 54
 übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, die uns beehrenden Gäste auf das vornehmlichste zu bedienen und bitten um obige Unterstützung. **Bestschmeckte Biere, eigene Gauschlächterei.**
 Hochachtungsvoll **Richard Breitenborn** und Frau.

Letzte Vorstellung: Donnerstag, 15. April.

CIRCUS

* **Sarrasani**

Dresden-A., im Circusgebäude an der Gerokstrasse. - Tel. 863.

Osterdienstag, 13. April, und Mittwoch, 14. April, je

2 Gala-Vorstellungen 2

mit durchaus gleich reichhaltigem Programm
 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 In den
Nachmittags-Vorstellungen am Dienstag u. Mittwoch
 zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen und Militär bis zum Feldwebel (ausgenommen die Herren Einjährig-Freiwilligen) auf Sitzplätzen

halbe Preise.

In sämtlichen Vorstellungen Fortsetzung der internationalen

Ringkampf-Konkurrenz

Dienstag nachmittag ringen:
 1. Max Orler, Luxemburg gegen Tom Jackson, Australien.
 2. Carlos, Portugal " E. Reckling, Hannover.
Dienstag abend ringen:
 1. Peyrouse, Spanien gegen Alfred Miesbach, Sachsen.
 2. Orlando, Serbien " E. Veriaz, Schweiz.
 3. Tom Jackson, Australien " Carlos, Portugal

Für **Leuben u. Umgegend** des **Sonntag, 18. April,** 1/3 Uhr, sowie **Donnerstag, 22. April,** abends 7 1/2 Uhr, im **Gasthof Leuben ein Sommer-Tanz-Zirkel.**

Honorar 12 M., Teilzahlung gestattet. Einer zahlreichen Beteiligung entgegenkommend, jedw. hochachtungsvoll
Frau Martha verw. **Jerwitz**
 Privat-Institut: Dresden-N., Mathildenstraße 15, pt.
 NB. Werte Anmeldungen erb. die Obige im Unterrichtslokal.

Variété
Deutscher Kaiser
 Dresden-N., Leipziger Str. 112.
 Ab 1. April täglich
Leipziger Carola-Sänger.
 Jede u. reichhaltige Programmgestaltung.
 In beiden Theatern **Ginnsch 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**
 Sonntags 4 u. 8 Uhr. Vorverkaufkarten haben wie bisher Gültigkeit.

Eden-Theater
 Dresden-N., Götlicher Str. 6.
 Nur ganz kurze Zeit!
 Ab 1. April täglich
Otto Endlein
 mit seinem Original Köhler
 Burlesken-Ensemble.
 In beiden Theatern **Ginnsch 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**
 Sonntags 4 u. 8 Uhr. Vorverkaufkarten haben wie bisher Gültigkeit.

Wiedemanns Restaurant, Wettinerstr. 47.
 Eigene Schlächterei.

Kino-Panoptikum Imper
 Dresden, Moritzstrasse 3.
 Größtes Etablissement der Kinobranche. - Bild-
 Tonbild-Theater der Residenz.

Neu eröffnet: Panoptikum
 Berühmte Männer, Völkergruppen; u. a. Karikatur-
 leute Grob des ehemals großen Märkischen
 Heute Dienstag:
Neues, brillantes Programm
 Wunderbare Tonbilder.
 Malerische Naturaufnahmen. - Jäsende, lustige
 Humoresken. - Prächtige Illusionen. - Ausser-
 ordentliche Dramen.

Jeder Besucher unseres Kino-Panoptikums ist zu
 Gebotenen hochbefriedigt sein und noch einmaligen Besuchen
 Theater mit seinen bequemen Sitzplätzen

Concordia-Theater

Leipziger Strasse 63.
 Programm vom 13. bis 19. April 1909:
 1. Das vierte Gebot (Drama). 2. Im Unglück vereint (Drama).
 3. Des Götterboten (Drama). 4. Ich will einen Mann sein (Drama).
 5. Schweigenmutter hat zu gutes Gery (Drama). 6. Die
 bis Andermat (aktuell). **Tonbild: Ein geführtes**
 Der lustige Don Juan.

Genossen u. Genossinnen!
 Die
Chem. Wäscherei, Wasch- u.
Plättanstalt "Elegant"
 Bobbitz 26
 reinigt, wäscht und färbt alles.
 Ein Anzug reinigt 2.75 M., nur
 bügeln 0.80 M. Ein Kleid reinigt
 2.75 M., nur plätten 0.80 M.
 innerhalb Dresden: **Adeln und Kottbus.**
 Aufnahme in Dresden: **Dresdner**
 Straße 55, im Kellerabschalt.

Zigarren-Haus
August Döppmann
Siebenlehnstr. 16
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Zuneigung der
 schmerzlichen Verlust meines lieben unternehmenden Schwagers,
 uren Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn **Georg**
Zschommler, legen allen lieben Verwandten, Freunden
 Bekannten, insbesondere Herrn **Walter** **Wagner** die
 reichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.
 Dresden, Pieschen, den 10. April 1909.
 Die tieftrauernden Ginterknechte:
 Meiner wertigen Rundschau zur gef. Anteilnahme, die
 bemüht sein werde, mein Gedächtnis nach wie vor zu erhalten
 beist weiter zu führen und bitte, mich auch fernwärtig
 zu wollen. **Preparaturen prompt und billig.**
Fanni verw. **Zschommler**
Kinderwagen- u. Spielwarengeschäft, Pieschen, Tappanstr.

Lagerhalter-Verein
 Donnerstag den 15. April,
 abends 6 Uhr
Mitglieder-
Versammlung
 im **Dresdner Hof**
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht über die
 Wirtin unter
 über die **Unterstützung**
 2. Beschl.
 3. **Wahl** der
 und **Verwaltung**
 freundlichst
 Der **Vorstand**

Kranken- und Be-
Kasse der
 zu **Dresden**
 Sonntag den 21. April
 abends 8 Uhr
 im **Saal der**
General-Versammlung
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht des
 2. Bericht der
 3. **Wahl** der
 4. **Wahl** der
 5. **Wahl** der

Der Feinwandmesser

Die Geschichte eines Werkzeuges von Leo Kalliol

Im der Mitte des Jahrhunderts, nach die Zeit, begann die Welt der Feinwand...

Die erste Nacht

Im 18. die der Welt war die Nacht I. und die Nacht II. Die Geschichte...

Die erste Nacht, die zweite Nacht, die dritte Nacht...

Die dritte Nacht, die vierte Nacht, die fünfte Nacht...

Die fünfte Nacht, die sechste Nacht, die siebte Nacht...

Die siebte Nacht, die achte Nacht, die neunte Nacht...

Die neunte Nacht, die zehnte Nacht, die elfte Nacht...

Die elfte Nacht, die zwölfte Nacht, die dreizehnte Nacht...

Die dreizehnte Nacht, die vierzehnte Nacht, die fünfzehnte Nacht...

Die fünfzehnte Nacht, die sechzehnte Nacht, die siebzehnte Nacht...

Die siebzehnte Nacht, die achtzehnte Nacht, die neunzehnte Nacht...

Die neunzehnte Nacht, die zwanzigste Nacht, die einundzwanzigste Nacht...

Die einundzwanzigste Nacht, die zweiundzwanzigste Nacht, die dreiundzwanzigste Nacht...

Reichsfeiern

Das Reichsfeiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Dresdner Kalender

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Kleine Mitteilungen

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Die Feiern des Jahres 1909, die Feierlichkeiten...

Ein froher Durch

Erzählung von Christophorus Weidman

Drittes Kapitel

Obwohl noch klein und wurde ein prächtiger Junge. In der Schule war er stets einer der ersten und deshalb...

Boord blieb der Schulmeister; er sollte nach einem Sauber, und der sich Anders. Die beiden hatten einander...

Denn war es lange still drinnen; Boord schielte auf sich wie er dachte, ähnlich der Abend Licht war. Die Frau...

Kurze Zeit darauf verheiratete sich Anders mit einer...

Da fand ein müdliches Weib Boord glücklich in seiner...

Mit Boord hatte es sich aber sogetragen. So wie er...

Denn war es lange still drinnen; Boord schielte auf sich wie er dachte, ähnlich der Abend Licht war. Die Frau...

(Fortsetzung folgt.)

Wetterkunde

Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde

Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...

Wetterkunde Luftschiffahrt und Wetterdienst. Bei kaltem Wetter ist die Mischung eines...